

Lady Gaga auf Barock

BARBARA FÜLLE

Nun also ist es nach Langenargen „verpflanzt“: das Montfortschloss von Tettwang. Nur wenige Schritte entfernt von der barocken Pfarrkirche St. Martin ist der Prachtbau zu bewundern. Auf einer großflächigen Tafel. Doch weshalb steht das Schloss auf dem Kopf? Und was sollen die Computer-Icons auf dem Bild? Sein Erzeuger De fellrath hat einen gewaltigen Brückenschlag gewagt: „gesternMontfortheute“ lautete das Thema, das die Montfortstädte Tettwang, Langenargen, Feldkirch und Bregenz Kunstschaffenden angetragen hat. 24 wurden angesprochen, 22 machten mit.

Die erste Ausstellung des grenzüberschreitenden Projekts ist nun in Langenargen zu sehen. Zugegeben: Die Kunsttafeln an der Uferpromenade stehen in harter Konkurrenz zum farbenprächtigen Spiel, das die Abendsonne gerade mit dem See eingeht. Die Natur nimmt den Blick wie selbstverständlich gefangen. Doch es lohnt sich, die wetterfesten Drucke nicht links liegen zu lassen. Sechs Künstler haben den Staub der Jahrhunderte vom Thema „Montfort“ gepusht und die Patina abgekratzt – und überraschende, witzige und piffige Parellelen vom einstigen Herrschergeschlecht zu uns Heutigen gefunden.

Während De fellrath den künstlerischen Schaffensprozess



Kressbronns Kulturbeauftragter Dr. Lorenz Göser im Gespräch mit Hilda Keemink. FOTOS: FÜLLE



Künstlerin Roswitha Buhmann aus Lustenau erläutert ihr Werk.

thematisiert – wie das Bild eines barocken Gebäudes durch moderne Computertechnik produziert wird – wendet sich Roswitha Buhmann den Menschen zu. Auf ihrem Werk huschen die Montforter nur noch wie Schemen dahin. Das Adelsgeschlecht ist bekanntlich ausgestorben, doch der Strichcode kam in die Welt. Ein solcher zielt auch Buhmanns Bild. „Damals war der Name alles“, sagt die Künstlerin, „er bestimmte den Wert des Menschen. Heute zählt nur noch der Strichcode.“

Oder das Label. Doch Markenmode ist keine Erfindung der Wohlstandsgesellschaft. Schon zur Barockzeit kamen die neuesten Trends aus Paris, vom Sonnenkönig etwa die Puderperücke. „Willkommen in der Welt der Schönen und Reichen“ nennt Siegi Treuter ihren Brückenschlag von den Montfortern zu Yves Saint Laurent und Lady Gaga. Nur ein paar Schritte weiter stößt man auf Hilda Keeminks Werk „Von Luftschlossern und Partylaune“. Eine illustre Gesellschaft tanzt ignorant nah am Abgrund: Das Adelsgeschlecht, das pompös über seine Verhältnisse lebte, und die Manager, die trotz Bankencrash Bonuszahlungen erhalten. Ein Thema, das bei Lisa Althaus fast zur Karikatur gerät.



Die hoch verschuldeten Montforter, die in ihre Münzen minderwertiges Metall einarbeiten lassen mussten, spiegelt die Künstlerin in einem gefälschten 500 Euro-Schein. Darauf ein breit grinsender Mann mit dem Victory-Zeichen, während Heuschrecken in Kolonnen über den Schein marschieren.

Kontemplativ mutet dagegen Ea Bertrams Arbeit an: Was aussieht wie die Ornamentik eines barocken Kirchenfensters, sind Scheiben ihres Gehirns, aufgenommen von einem Kernspintomographen. Unser Urteil zum Kunstpark: Der Spaziergang zwischen gestern und heute ist äußerst lohnenswert.

i Der Kunstpark am See in Langenargen besteht bis zum 31. Oktober. In Bregenz, Feldkirch, Tettwang und im Kavalierhaus in Langenargen wird es im Herbst weitere Ausstellungen zum Thema „gesternMontfortheute“ geben.